

Verantwortlich, mit Ausnahme der  
Zeit nach Sonn- und Feiertagen.  
Pränumerationspreis:  
in loco:  
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.  
Halbjährig . . . 10 " — 5.  
Vierteljährig . . . 5 " — 5.  
Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Postverendung:  
im Inland:  
Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.  
Halbjährig . . . 7 " — 5.  
Vierteljährig . . . 3 " 70 "

im Ausland:  
Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.  
Halbjährig . . . 9 " — 5.  
Vierteljährig . . . 4 " 70 "

Gütliche Redaction verantwortlich:  
Friedrich Roth.

Manuscripte werden nicht zurück-  
geholt; uncorrecte Briefe nicht an-  
genommen.

# Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Inserate**  
werden in der Administration  
dieses Blattes (Wintergasse 9)  
angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expedi-  
tionen in **Budapest**: Bernhard  
Eckstein, A. V. Goldberger,  
Haasenstein & Vogler, Julius  
Leopold; in **Wien**: A. Oepplik,  
J. Danneberg, H. Schalek, M.  
Dukes Nachf. (M. Augenfeld  
& E. Lessner), Haasenstein &  
Vogler, R. Mosse; in **Berlin**,  
**Hamburg**, **Paris**: Haasenstein  
& Vogler; in **Frankfurt a. M.**:  
Haasenstein & Vogler, G. L.  
Daube & Co.

**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen  
Garnitur kostet beim ein-  
maligen Einrücken 14 Heller,  
das zweite Mal je 12 Heller,  
das dritte Mal je 10 Heller.

**Abonnements-Vertrag:** In Mediasch bei J. Hedrlöh's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 102.

Sermannstadt, Dienstag den 5. Mai 1903.

119. Jahrgang.

6. December 1898 bis 30. April 1903.

(Von unserem Berliner Correspondenten.)

Berlin, 1. Mai.

Der Reichstag hat gestern seine Thätigkeit und sein Dasein beschloffen, um am 16. Juni einem neu zu wählenden Reichstage Platz zu machen. Die Session, welche mit der gestrigen 302. Sitzung ihr Ende erreicht hat, ist die zweite und zugleich die letzte der 10. Legislatur-Periode des Reichstages, die ihr factisches Ende gestern gefunden hat, ihr formelles Ende aber erst am 16. Juni finden wird. Diese zehnte Legislatur-Periode zeichnet sich dadurch aus, daß sie in nur zwei, ungewöhnlich lange Sessionen zerfiel, da dreimal, um das angefangene Arbeits-Material zu retten, statt der Schließung des Reichstages die Form der Vertagung gewählt wurde. Der Reichstag wurde am 6. December 1898 eröffnet, am 26. Juni 1899 bis zum 14. November 1899 vertagt und erst am 12. Juni 1900 geschlossen. Diese erste Session des Reichstages umfaßte 209 Sitzungen. Die zweite Session wurde am 14. November 1900 eröffnet, am 15. Mai 1901 bis zum 26. November 1901 und dann wieder am 12. Juni 1902 bis zum 14. October 1902 vertagt und erst gestern, am 30. April, geschlossen. Diese längste Session, welche der Reichstag bisher überhaupt zu verzeichnen hatte, dehnte sich über 302 Sitzungen aus, so daß der Reichstag in seiner zehnten Legislatur-Periode im Ganzen 511 Sitzungen abgehalten hat.

Die Session 1898/1900 hatte im Zeichen der Kämpfe einerseits um die Militär- und Marine-Vorlage und andererseits um die sogenannte Zuchthaus-Vorlage und die lex Heinze gestanden. Die Militär- und die Marine-Vorlage gelangten nach einigen Abstrichen zur Annahme; der lex Heinze, deren gegen die Freiheit der Kunst gerichtete Bestimmungen den heftigsten Widerstand der öffentlichen Meinung erregt hatten, wurden die Sitzsäule ausgebrochen, und die auf den Namen Zuchthaus-Gesetz getaufte Coalitions-Vorlage wurde vom Reichstag sang- und klanglos begraben. Von den anderen wichtigeren Gesetzen, die in der ersten Session des Reichstages zu Stande kamen, sind noch zu erwähnen das Postgesetz, welches den privaten Wettbewerb unterdrückte, aber einige Verkehrs-Erleichterungen brachte, das Fleischbeschau-Gesetz, die Novelle zur Gewerbeordnung, welche den Angestellten in Handel und Gewerbe wesentliche Vergünstigungen brachte, und die Reform der Invaliditäts-Versicherung.

Die Session 1900/1903 zerfiel, wie schon betont, in drei Abschnitte. In dem ersten Abschnitt vom 14. November 1900 bis zum 15. Mai 1901 brachte der Reichstag das Gesetz über die bessere Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen, das Urheberrecht und das Verlagsrecht, das Gesetz über die privaten Versicherungs-Unternehmungen und die Reform der Gewerbegerichte zu Stande, wobei wir von den gesetzgeberischen Leistungen secundären und tertiären Grades absehen. Der zweite Sessions-Abschnitt vom 26. November 1901 bis zum 12. Juni 1902 hat als bleibende Spur folgende Leistungen hinterlassen: Die Seerechts-Gesetze, die Schaumweinsteuer, die Beseitigung des steigenden Gerichtsstandes für die Presse, die Aufhebung des elsäß-lothringischen Diktatur-Paragraphe, die Zuckersteuer-Novelle nebst der Zucker-Convention, das Süßstoff-Gesetz und das Branntweinsteuer-Gesetz.

Gleichzeitig begann jedoch in diesem Sessions-Abschnitt der heftige Kampf um den Zolltarif, der erst in dem letzten Sessions-Segment seinen Abschluß fand. Der Reichstag erledigte vom 2. bis zum 12. December 1901 die erste Lesung des Zolltarifes, indem er die Vorlage einer Commission überwies. Diese kam in der Zeit vom 9. Januar 1902 bis zum 12. August mit der ersten Lesung und vom 22. September bis zum 2. October mit der zweiten Lesung zu Stande, so daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt am 14. October 1902 sich alsbald in diese heikle Arbeit stürzen konnte. Die heißen Kämpfe, welche in der zweiten Lesung des Zolltarifes, die vom 16. October bis zum 11. December dauerte, und in der 19-stündigen Schlacht am 13. und 14. December, die mit der Annahme des revidirten Zolltarifes in dritter Lesung endete, ausgefochten wurden, sind noch in frischer Erinnerung.

Außer dem Zolltarif hat der Reichstag in diesem letzten Sessions-Abschnitt von größeren Gesetzen nur das Kinderzuschuß-Gesetz und die Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz zu Stande gebracht, die beide einen wesentlichen Fortschritt bedeuten. Dazu kommen von kleineren, aber trotzdem bedeutenden Leistungen noch das Verbot des Weisphosphors zur Herstellung von Streichhölzern und vor Allem das neue Wahl-Reglement, welches eine ausgiebigere Sicherung des Wahlgeheimnisses bezweckt und am 16. Juni seine Feuerprobe erleben soll.

Wenn wir der Thätigkeit des geschiedenen Reichstages gedenken, so dürfen wir vor Allem den schlimmsten Uebelstand, unter dem er litt, nicht zu erwägen vergessen, nämlich die chronische Beschlußunfähigkeit, in deren Zeichen er stand. Wenn wir auch hoffen wollen, daß die Neuwahlen an Stelle derjenigen Volksvertreter, die im Reichstag gewohnheitsgemäß durch Abwesenheit glänzten, eifrigere und pflichtbewusstere in den Reichstag bringen werden, so ist doch schon heute nahezu allgemein die Erkenntniß durchgedrungen, daß ohne Gewährung von Diäten die Vorbedingung einer geachtlichen Thätigkeit des Reichstages, nämlich die Beschlußfähigkeit, nicht zu erfüllen ist.

## Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 4. Mai.

In der vorgestrigen Abgeordnetenhaus-Sitzung fragte Kossuth den Minister-Präsidenten vor der Tagesordnung, warum er so haßstarrig an den Wehr-Vorlagen festhält, warum er die Erhöhung des Recruten-Contingents nicht wenigstens um einige Monate verschoben will, ob er an allerhöchster Stelle versprochen habe, diese Vorlagen durchzupfeifen, ob er der Krone gelagt habe, daß durch den Ex-lex-Zustand die Verfassung und der Krönungsfeier angegriffen werden, ob er seine Demission angeboten u. s. w. Er meinte, es wäre viel schöner, wenn die Mehrheit auf das „sic volo, sic jubeo“ verzichten würde, als wenn die Minorität den nationalen Aspirationen entsagt. Unter lebhaftem Beifalle seiner Partei verwies, wie der Minister-Präsident es gethan, auch Kossuth auf seine Vergangenheit. Sein Name, seine Tradition, die im Exil verbrachten Jahre, das Gelübde, welches er dem Geiste seines Vaters gethan, daß er nämlich der Unabhängigkeit seines Vaterlandes dienen werde — all' Das macht es, daß er nicht anders handeln kann. Und auch die Partei, welche für die nationalen Ideale kämpft, kann nicht anders, da sie sonst ihre einzige Berechtigung verlore. Sie ist aber bereit, die Obstruction gegen die Indemnität sofort einzustellen, wenn die Regierung nach derselben das Budget verhandeln lassen will.

Die beiden Fractionen der Unabhängigkeits-Partei nahmen diese Erklärung Kossuth's mit begeisterten Hürufen und anhaltendem Applaus auf und alle ihre Mitglieder scharten sich um Kossuth, um ihm zu gratuliren.

Der Minister-Präsident säumte keinen Augenblick, Kossuth zu antworten und er that dies in einer so brillanten Improvisation, daß er die liberale Partei zu außerordentlichen Beifallsstürmen hinriß. Vor Allem wies er in großen Zügen auf jene Umstände hin, welche die angebrochene Recruten-Erhöhung im Interesse der Schlagfertigkeit der Armee und der Sicherheit der Monarchie als unvermeidlich notwendig erscheinen lassen. Die Opposition habe wohl das Recht, für ihre Ideale zu kämpfen, aber die Thätigkeit der Gesetzgebung zu hemmen, habe sie kein Recht. Der Minister-Präsident hat der Krone nicht versprochen, die Wehr-Vorlagen der Gesetzgebung aufzuwickeln, wohl aber hat er erklärt, er werde betreibt sein, sie nach dem ewigen Geetze des Parlamentarismus durchzuführen, weil sie seiner Ueberzeugung gemäß notwendig sind. Der Minister-Präsident, der eine ihm aufgebrungene Zwangslage acceptirt, thut der Verfassung ebenso wenig Abbruch, wie der König seinen Eid verlegt, indem er, von verfassungsmäßigem Sinne durchdrungen, der verfassungsmäßigen Verhandlung freien Lauf läßt. Und was das Demissioniren betrifft, so werde der Minister-Präsident es thun, sobald er sich nicht mehr des Vertrauens der Krone und der Mehrheit der Nation wird berühren können. Seine Person und seine Stellung stehen der Lösung nicht im Wege; wenn er mit seinem Rücktritt helfen könnte, wäre er glücklich und würde dies mit Beruhigung thun.

„Dann stehen wir der Krone gegenüber!“ entgegnete darauf Barabás, der Minister-Präsident reagierte aber nicht auf diesen Zwischenruf, sondern fuhr fort, die Fragen Kossuth's der Reihe nach zu beantworten. Er erklärte, darauf nicht eingehen zu können, daß er nach der Indemnität das Budget verhandeln lasse, da dies so viel heißt, daß die Militär-Vorlagen von der Tagesordnung abgesetzt werden. Dies aber könne er nicht thun. In warmen Worten würdigte der Minister-Präsident dann die Haltung Kossuth's. Dessen Gelübde, für die Unabhängigkeit des Landes zu kämpfen, sei gewiß aller Anerkennung werth, aber er möge nicht vergessen, daß der große Geist, dem er dieses Gelübde gethan, im Jahre 1848 den Parlamentarismus in Ungarn geschaffen habe und daß dieser Parlamentarismus gefällig würde, wenn die Minorität sich vor dem Willen der Majorität nicht beugen würde. Der Minister-Präsident ist der Ueberzeugung, daß er der Verfassung Ungarns keinen Dienst erweisen würde, wenn er das parlamentarische Princip preisgeben und sich vor dem „sic volo, sic jubeo“ der Opposition beugen würde, deßhalb ist er gezwungen, auf seinem Standpunkte zu verharren.

Die vortreffliche Rede des Minister-Präsidenten wurde von der liberalen Partei mit begeisterten Hürufen und lang anhaltendem Applaus aufgenommen und die Abgeordneten der Rechten beileiten sich, ihrem Führer zu seiner gelungenen Antwort herzlich zu gratuliren.

Die Municipal-Ausschüsse der Comitats Szolnok-Doboka und Vas, ferner der Stadt Zombor haben — unter entschiedener Beurtheilung des Verhaltens der obstruirenden reichstägigen Minorität — dem Cabinet Széll Vertrauen votirt.

Der preussische Landtag wurde in der am 1. d. Nachmittags gehaltenen gemeinsamen Sitzung beider Häuser durch eine vom Justizminister verlesene königliche Botschaft geschlossen.

Vom 1. d. meldet man aus Konstantinopel: Gestern haben alle Botschaften durch ihre ersten Dragomane in dem bereits gemeldeten Sinne bei der Porte Schritte in Angelegenheit der Salonicher Ereignisse gemacht. Nachts fand im Yıldiz ein außerordentlicher Minister-Rath statt, dessen Beschlüsse noch unbekannt sind. Ueber das in Vorberathung befindliche Circular der Porte an die Mächte verlautet, daß die Porte die Verantwortlichkeit für die Ereignisse ablehne und auf die Bulgaren schiebe. Gerüchweise verlautet, die Porte wolle eine Art Ultimatum an Bulgarien richten. Es wird bekannt, daß ein Botschafter,

## Feuilleton.

### Ein dunkles Geheimniß.

Criminal-Roman von Th. v. Rengersdorff.  
(13. Fortsetzung.)

Auf diese Erwägungen des Untersuchungsrichters hin wurde Oberförster Lindemann alsbald geladen und erschien auch sofort, da er eben aus dem Walde nach Hause zurückgekehrt war. Es stellte sich jedoch alsbald heraus, daß der Oberförster durchaus nicht im Stande war, das über die Angelegenheit schwebende Dunkel auch nur einigermaßen zu lichten. Am Morgen, als er mit seiner Gattin das Frühstück eingenommen, sei die Magd in's Zimmer gekommen und habe die Kunde von dem Morde gebracht und gleichzeitig gesagt, daß bereits Wachen bei dem Todten aufgestellt seien, und daß demnächst das Gericht kommen werde. Da es nicht seines Amtes sei, bei Verbrechen einzuschreiten, habe er sich auch hier jeder Einmischung enthalten. Auf die Frage des Untersuchungsrichters nach seinem Verkehr mit dem Baron von Flottwell erklärte er ohne Zögern, daß ihre Verbindung eine durchaus freundschaftliche und daß Jeder von ihnen in die Verhältnisse des Anderen vollkommen eingeweiht sei.

Dies brach der Untersuchungsrichter die Vernehmung des Oberförsters ab, indem er ihn bat, noch einige Zeit auf dem Gute zu verweilen für den Fall, daß weitere Auslagen notwendig würden. Der Diener erhielt Auftrag, die Magd von der Oberförsterei herbeizuföhren.

Das Mädchen erschien mit etwas verwundertem Gesicht vor dem Richter, denn sie vermochte sich nicht zu erklären, was dieser von ihr wohl zu erfahren wünsche.

Das Verhör machte ihr dies bald klar.

„Von wem erfuhren Sie,“ fragte der Untersuchungsrichter, „etwas von den Vorgängen dieses Morgens, von denen Sie Ihrer Herrschaft Nachricht brachten?“

„Heilmann's Tobias sagte mir,“ antwortete die Magd, „als ich am Morgen zum Krämer ging, um Reis für den Haushalt zu holen, hinten am Gottesacker läge der Wienbrand erschossen. Da bin ich flugs nach Hause gelaufen, um es der Frau zu sagen.“

„Kannten Sie den Todten, oder war es nur das Ereigniß selbst, was Sie zu Ihrem Thun veranlaßte?“

„Etwas verlegen antwortete die Magd:  
„Gekannt habe ich ihn eigentlich nicht. Aber neulich hörte ich am Morgen, während die Herrschaft im Wohnzimmer war und ich das Schlafzimmer reinigte, ein Gespräch zwischen dem Herrn Oberförster und seiner Frau mit an, in dem der Name Wienbrand wiederholt vorkam.“

„Sie hörten also,“ sagte der Untersuchungsrichter, „und haben natürlich den ganzen Inhalt des Gespräches zwischen Ihrer Herrschaft in allen seinen Einzelheiten erhört. Wiederholen Sie ihn!“

„Ach Gott, Herr, ich habe mir wahrhaftig nichts Böses dabei gedacht. Sie sprachen davon, daß der junge Herr vom Gute viel Geld an Wienbrand zu zahlen habe und daß dieser in der nächsten Zeit hierher kommen würde, um sich das Geld aus der Casse des Vaters zu verschaffen.“

„Und weil Sie das erhört hatten, liefen Sie nach Hause, um Ihrer Frau die Kunde von dem Tode Wienbrand's zu bringen?“

„Ja, Herr!“

„Wie nahm man Ihre Nachricht auf?“

„Der Herr Oberförster sagte kein Wort, aber die Frau wurde kreideweiß, sank in ihren Stuhl und rief: „Ach Gott, der Hans!“

„Kennen Sie diesen Hans?“

„Das ist ja der junge Herr vom Gute, der jüngste Sohn des gnädigen Herrn.“

Als das Mädchen entlassen war, erhob sich der Untersuchungsrichter, schritt einmal im Zimmer auf und ab und wechselte dann einige Worte mit dem Staatsanwalt. Dann klingelte er und befahl dem eilenden Diener, den Baron von Flottwell hereinzurufen.

Dieser hatte sich darauf vorbereitet, hier Unangenehmes hören zu müssen, und das sollte ihm denn auch keineswegs erspart bleiben.

Der Untersuchungsrichter lud ihn artig ein, Platz zu nehmen und begann danach die Vernehmung, indem er sich sogleich der Frage näherte, die zur Zeit für ihn den Mittelpunkt bildete:

„Sie erkannten den Todten an diesem Morgen sogleich, Herr Baron, als Sie in seine Nähe gekommen waren?“

„Ich erkannte ihn augenblicklich.“

„Das setzt voraus, daß zwischen Ihnen und dem Abgelebten irgend welche Verbindung bestanden haben muß. Von welcher Art ist diese gewesen?“

„Wienbrand bejorgte mir wiederholt Verkäufe von Raps, Holz und Wolle gegen mäßige Provision. In dem letzten halben Jahre jedoch sind derartige Geschäfte nicht mehr vorgekommen.“

„Bevor ich weiter frage, will ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Ihnen das Recht zusteht, Ihre Aussage zu verweigern, wenn Sie Ursache haben, anzunehmen, daß Sie damit sich selbst oder Ihnen blutsverwandt nahestehenden Personen Nachtheile zufügen können.“

„Ich kenne diese gesetzliche Bestimmung, werde aber von diesem meinem Rechte keinen Gebrauch machen. Ich habe nichts, was ich verschweigen müßte, und um Anderer willen zu schweigen, das widerspricht meinem Charakter völlig.“

„Ganz wie es Ihnen beliebt. Ist Ihnen bekannt, daß andere zu Ihrer Familie gehörige Personen mit dem Abgelebten in geschäftlicher Beziehung standen?“

„Ja, mein zweiter Sohn, Hans.“

„Und welcher Art waren dieselben?“

„Er hatte eine Wechselschuld bei Wienbrand im Betrage von dreitausend Mark, die in diesen Tagen fällig war. Außerdem soll er ihm noch zwei kleinere Beträge von sechshundert und achthundert Mark schuldig sein, über deren Fälligkeits-Termin mir jedoch nichts bekannt ist. Von weiteren geschäftlichen Beziehungen zwischen den Beiden weiß ich nichts.“

„Hat eine Zahlung der ersteren Summe stattgefunden?“

„Durch mich nicht, obgleich ich darum angegangen worden bin, und durch meinen Sohn schwerlich.“

kürzlich in einer Audienz Vorsichtsmaßregeln für Salonichi dringend angerathen habe.

Die Pariser türkische Botschaft theilt folgende, ihr zugekommene Depesche mit:

Salonichi, 30. April, 6 1/2 Uhr Abends. Das Gebäude der Banque Ottomane in Salonichi ist niedergebrannt. Nur ein Theil wurde gerettet. Es wurden alle Maßnahmen getroffen, um das Ausbreiten des Feuers zu verhindern und die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Am 1. d. wurde in London ein Laubuch über die süd-europäischen Angelegenheiten ausgegeben. Dasselbe enthält eine Depesche des englischen Botschafters in Konstantinopel vom 14. März l. J., in welcher er dem Minister Lansdowne mittheilt, daß die russische Botschaft habe ihn davon unterrichtet, daß Instruktionen an die österreichisch-ungarischen und russischen Consule erlassen wurden, über die Ausführung der Reformen zu wachen und hinsichtlich der dem Generalinspector und den Bälis gemeinsam zu machenden Vorstellungen gemeinschaftliche Berathungen zu pflegen.

Berichte aus Salonichi melden von einem schrecklichen Blutbade, das die türkische Bevölkerung unter den mit Dynamit betroffenen Ruhestörern angerichtet hat. Die „Bosnische Zeitung“ meldet, daß das Dynamit von zwei Sophianer Handelsfirmen aus Bulgarien und Rumänien eingeführt worden ist.

Nach einem Konstantinopeler Telegramme der „Kölnischen“ haben die Vorgänge in Salonichi eine derart erbitterte Stimmung erzeugt, daß die Folgen noch unübersehbar sind. Die jüngeren türkischen Militärs verlangen lebhaft ein Vorgehen gegen Bulgarien, worin sie durch die arnautische Partei bekräftigt werden, die darin einen guten Ausweg aus dem arnautisch-türkischen Streite sehe.

Ungarisches Export-Handbuch.

Der Handelsminister Ludwig Lang hat dem kön. ung. Handels-Museum den Auftrag erteilt, daß von diesem Institute im Jahre 1894 und 1898 herausgegebene Export-Adressbuch in dritter, verbesserter und vermehrter Auflage erscheinen zu lassen.

„Erwarteten Sie einen Besuch des Commissionärs?“ „Während der ganzen letzten Woche. Und weil er nicht kam, war ich im Begriff, heute selbst nach der Stadt zu fahren.“

Der Untersuchungsrichter erkannte, daß er hier die lautere Wahrheit höre, und sein Verdacht nahm jetzt eine bestimmte Richtung an. Aber er hatte noch eine Frage an den Baron. Neben ihm, mit einem Actenstück überdeckt, lag die Waffe, die man neben dem Todten gefunden und die der Baron am Morgen keiner weiteren Beachtung gewürdigt hatte.

„Mit Ihnen dieser Revolver bekannt?“ fragte er. „Nicht ein Schrecken war es, sondern Entsetzen, das sich beim Anblick des Revolvers auf dem Gesicht des Barons ausprägte. Sein starres Auge bohrte sich förmlich in das kleine Mordinstrument ein.“

„Dieser Revolver war bis vor Jahresfrist mein. Er hing in meiner Schlafkammer über meinem Bette. Vor etwa einem Jahre schenkte ich ihn meinem jüngsten Sohne Hans!“

VI.

Doctor Schwanefeld erwachte am Morgen in Johann Ohlens's Gastwirtschaft mit neuen Kräften, aber so spät, daß bereits der helle Tag durch die Scheiben zu ihm hereinblickte. Er war im Augenblick des Erwachens nicht völlig im Klaren darüber, wo er sich eigentlich befand, aber ein kurzer Umlblick und das Geräusch der ruhigen und tiefen Athemzüge eines Schlafenden aus dem Nachbarraume machten ihm bald die Situation klar.

Er erhob sich rasch und kleidete sich an, indem er vermied, allzuviel Geräusch zu machen; denn es lag nicht in seinem Wunsche, den Schlaf er nebenan zu erwecken, um ihn dadurch vielleicht zu nachträglichen Nachforschungen zu veranlassen, wie weit seine ungerichteten Aeußerungen von Personen gehört worden seien, für die sie nicht bestimmt waren.

(Fortsetzung folgt.)

Adressbuch haben, wurde dieses Export-Adressbuch auch in ungarischer Sprache veröffentlicht und bot dem heimischen Publicum ein Verzeichniß der bedeutendsten ungarischen Bezugsquellen. Die dritte Ausgabe, die jetzt der Handelsminister der in- und ausländischen Geschäftswelt bieten will, soll den bisher constatirten Ansprüchen gemäß einen bedeutend erweiterten Rahmen umfassen.

Für die auswärtige Geschäftswelt erscheint das Buch in deutscher, französischer und englischer Ausgabe und wird in derselben ein Anhang (III. Theil) die knappe Beschreibung der Urproduktion, der Industrie und des auswärtigen Handels der Länder der ungarischen Krone, ferner kurze Notizen über jene wirtschaftlichen Institutionen, die für den auswärtigen Handel in Betracht kommen und dem k. ung. Handels-Museum über ihre Function eine orientirende Mittheilung einbringen.

Dieses Export-Handbuch wird der Handelsminister ex offio im Inlande sämtlichen Behörden und öffentlichen Anstalten, im Auslande allen k. u. k. Consulaten und den wichtigsten Handelsstellen zuwenden lassen. Die Geschäftsleute werden dasselbe für einen sehr mäßigen Preis erhalten.

Das Handels-Museum wird die Redactions-Arbeiten im Monate Mai abschließen. Es hat bereits 4000 Fragebögen verwendet, und wird einem Jeden, der Anspruch darauf hat, in diesem Werke zu figuriren, auf Verlangen einen Fragebogen zuwenden. Die Einschaltung der wesentlichen Daten geschieht unentgeltlich; um aber den Interessenten Gelegenheit zu bieten, ihre Offerte nach den modernen Methoden zu publiciren, hat das Handels-Museum die Druckerei-Unternehmung autorisirt, dem Werke auch Inserate und Annoncen beizufügen.

Besondere Erwähnung verdient schließlich die weitere Verfügung des Handelsministers, daß das Handels-Museum das ganze Material des neuen Export-Handbuchs fürderhin systematisch in Einzeln halten, von Tag zu Tag durch Vorkommnisse ergänzen und die vorkommenden Aenderungen in halbjährigen Nachtragsheften, eventuell in periodischen neuen Ausgaben der in- und ausländischen Geschäftswelt zur Kenntniß bringen wird.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Dienstag 5. Mai 1903.

Gemälde-Sammlung des Baron Ruventhal'schen Museums, Großer Ring 10. Nach Anmelddung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Hartweggasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgische Karpathen-Museum, Hartweggasse 1: Nach Anmeldung bei dem Custos (Kreiner Ring 27, I. Stock) oder beim Caffier Ernst Vidada (Großer Ring 12). Eintritt 1 Kr.

Erlenpark, Musikpavillon: Concert der Musikcapelle des k. u. l. 2. Infanterie-Regiments. 4 Uhr Nachmittags.

Hermannstadt, 4. Mai.

(Honvéd-Mai-Advancement.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst (im Bereiche des Klausenburger kön. ung. VI. Landwehr-Districtes) mit 1. Mai l. J. zu ernennen:

im Activstade der Infanterie: zu Oberstlieutenanten: die Majore: Koloman Török, überzählig beim Klausenburger 21. Honvéd-Infanterie-Regiment, zugetheilt in der II. Section des k. ung. Landesvertheidigungs-Ministeriums, Johann Lengyel beim Hermannstädter 23. Honvéd-Infanterie-Regiment;

zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute zweiter Classe: Géza Kerekes beim Klausenburger 21., Béla Barna beim Kronstädter 24., Alexander Szab beim Budapest 1. und Karl Maderspach beim Hermannstädter 23. Honvéd-Infanterie-Regiment;

zum Hauptmann zweiter Classe: den Oberleutenant: Adam Baccaria beim Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiment;

zu Oberleutenanten: die Lieutenante: Peter Ujhelyi beim Marosvásarhelyer 22., Stefan Homolya beim Hermannstädter 23., Andreas Szabohy und Alfred Danffy beim Klausenburger 21., Andreas Böjthy beim Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiment;

zum Lieutenant: den Cadetten-Officiers-Stellvertreter: Victor Horvath beim Klausenburger 21. Honvéd-Infanterie-Regiment;

im honvéd-ärztlichen Corps: zum Oberstabsarzt erster Classe: den Oberstabsarzt zweiter Classe: Doctor Adolf Klumaf, Sanitäts-Chef des Klausenburger VI. Honvéd-Districtes;

zum Regimentsarzt erster Classe: den Regimentsarzt zweiter Classe: Doctor Josef Bakarias beim Hermannstädter 23. Honvéd-Infanterie-Regiment;

zum Regimentsarzt zweiter Classe: den Oberarzt: Doctor Hugo Huber beim Marosvásarhelyer 22. Honvéd-Infanterie-Regiment; im Stabe der Verwaltungs-Officiere: zu Lieutenanten: die manipulirenden Stabs-Feldwebel: Anton Molnar beim Kronstädter 24., Eugen Szent-Galy beim Klausenburger 21. Honvéd-Infanterie-Regiment;

in der Honvéd-Intendantz: zum Unter-Intendanten: den Oberleutenant: Karl Bernolaf beim Klausenburger 21. Honvéd-Infanterie-Regiment.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst mit 1. Mai l. J. zu ernennen:

in der k. ung. Gendarmerie: zum Obersten: den Oberstlieutenant: Karl Ziegler, Commandant des V. Gendarmerie-Districtes; zum Rittmeister zweiter Classe: den Oberleutenant: Sigmund Almasy, im Stabe des Klausenburger I. Gendarmerie-Districtes;

zum Oberleutenant: den Lieutenant: Blasius Simon, im Stabe des Klausenburger I. Gendarmerie-Districtes. Ernannet wurde: zum Ober-Thierarzt zweiter Classe: der Thierarzt: Josef Biro beim Maros-Basarhelyer 9. Honvéd-Infanterie-Regiment.

(Ernennung.) Der kön. ung. Unterrichtsminister hat den Mittelschul-Lehrmanns-Candidaten Georg Koranyi zum Actuar beim Kronstädter I. Schulinspectorate ernannt.

(Berufungen.) Der k. ung. Justizminister hat folgende Grundbuchsführer berufen: Stefan Bartha vom Kaposvarer zum Hermannstädter, Anton Petras vom Hermannstädter zum Kronstädter, Gustav Fluk vom Kronstädter zum Kaposvarer k. Gerichtshof.

(Wollmarkt in Miskolcz.) Die Handels- und Gewerbe-kammer in Kronstadt macht hiemit die beteiligten Kreise darauf auf-

merksam, daß der diesjährige Wollmarkt in Miskolcz am 17. Juni l. J. stattfindet.

(Offene Fiscal-Stelle.) Im Hermannstädter Comitats ist die mit 2600 Kronen Jahresgehalt und 400 Kronen Quartiergehalt, weiters mit einem durch den Municipal-Ausschuß von Jahr zu Jahr zu bewilligenden Feuerungs-Beitrag verbundene Comitats-Derendanten-Stelle im Concurs-Wege zu belegen; hierüber enthält die Concurs-Ausschreibung des Comitats-Vizegepans im Inseratentheile unseres heutigen Blattes Ausführliches.

(Zeichencurs zur Heranbildung von Lehrern für Gewerbe-Lehrschulen und für Volksschulen.) In den Monaten Juni und Juli dieses und des nächsten Jahres wird mit Bewilligung der Regierung in Hermannstadt ein je sieben Wochen dauernder Zeichencurs abgehalten werden. Der diesjährige Curs beginnt am 15. Juni und schließt am 1. August. Von Montag Mittag an bis jeden Samstag Mittag dauert der Unterricht. Bei dieser Zeiteinteilung kann bei der bequemen Eisenbahn-Verbindung Hermannstadt jeder Curstheilnehmer Samstag Mittag Hermannstadt verlassen, den Sonntag zu Hause zu bringen und Montag Vormittag wieder in Hermannstadt eintreffen. Am Curs können teilnehmen alle Jene, die schon jetzt als Lehrer an irgend einer Lehranstalt dienen oder später dienen werden.

Die Teilnehmer erhalten in Hermannstadt freie Wohnung; für billige und gute Verpflegung wird gesorgt werden. Meldungen zur Teilnahme am Curs mögen mit thunlichster Beschleunigung an Martin Schuster, Director der städtischen Gewerbeschule in Hermannstadt, Saggasse 29, gerichtet werden. Nach Vollendung auch des Curses im Jahre 1904 wird, ähnlich wie das im vorigen Jahre bei dem soeben geschlossenen Zeichencurs der Fall war, unter dem Vorsitze des Oberstudien-Directors und im Beisein zweier aus Budapest entsendeten Ministerial-Commissäre, die Befähigungsprüfung stattfinden. Die Teilnehmer, die diese Prüfung bestehen, erhalten Befähigungs-Diplome. Da das Zeichnen in allen Volksschulen gelehrt wird, so ist die Teilnahme von Volksschullehrern in hohem Grade wünschenswert. Insbesondere wäre erwünscht der Besuch des Curses von Lehrern an Volksschulen größerer Gemeinden. Die Schulgemeinden könnten nun, um den Lehrern, die schon durch die Teilnahme am Curs ein sehr bedeutendes Opfer bringen, den Besuch zu erleichtern und vielleicht zu ermöglichen, den Lehrern materielle Unterstützungen gewähren. Je 100 bis 150 Kronen für einen Curs und Befreiung der Reiseauslagen könnten die meisten Schulgemeinden oder politischen Gemeinden jedem Curstheilnehmer gewähren. Durch Heranbildung von Zeichenerlehrern leisten die Gemeinden ihren Schulen einen umso größeren Dienst, als jene Schüler, die vom Dorfe aus sich in die Stadt wenden, um hier ein Gewerbe zu erlernen, leichter und besser ihr Fortkommen finden werden, wenn sie in der Lage sind, nachzuweisen, daß sie während ihrer Schulzeit einen tüchtigen Zeichenunterricht genossen haben. Wir empfehlen diese günstige und bequeme Gelegenheit zur Heranbildung von tüchtigen Zeichenlehrern allen Schul- und politischen Gemeinden auf das wärmste zur Benützung.

(Comitats-Verwaltungs-Ausschuß.) Am 8. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, findet im kleinen Sitzungssaale des Comitatshauses die ordentliche Monats-Sitzung des Comitats-Verwaltungs-Ausschusses statt, sowie eine Sitzung des Disciplinar-Ausschusses, der Reclamations-Commission weiter Instanz für Comitats-Umlagen und des Appellations-Senats in Waifensachen.

(Hermannstädter Männer-Gesangverein.) Dienstag den 5. Mai Chorprobe, Damendhor 7 Uhr, Herrenchor 8 Uhr Abends. Die Vereinsleitung.

(Concert.) Für das am 10. d. im Comitatshaus-Saale stattfindende Concert des röm. kath. Altar-Vereines zeigt sich reges Interesse. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß Eintrittskarten à 1 Krone in Georg Meyer's Buchhandlung und am Concert-Abend an der Cassa zu haben sind.

(Der heurige Mai-Fahrmarkt) zeigt in allen Gassen und Straßen unserer Stadt ein sehr lebhaftes Bild, woraus zu folgern ist, daß die Verkäufer guten Abzug finden werden. Der übliche Regen — wenn auch nicht ausgiebig und den Verkehr beeinträchtigend — stellt sich auch in den heutigen Vor- und Nachmittags-Stunden zeitweilig ein.

(Eine förmliche Völkerwanderung) ergoß sich gestern Nachmittag in der Richtung nach der Erlenpromenade. Der warme Mittag war eben zu verlockend; der vom frühweil lösbrechenden Wind aufgewirbelte lästige Staub schreckte die zu Laufenden in's Freie strömenden Spaziergänger nicht ab; die natürliche Folge war, daß der große Raum vor der Französischen Conditorei, wo die Zweier-Regimentsmusik heuer zum ersten Male concertirte, sich für den enormen Andrang aus viel zu klein erwies und Hunderte und aber Hunderte keinen Sitz erobern konnten.

(Schüler-Concert des Musiklehrers Wenzel Dujil.) Als Abschluß eines Schuljahres veranstaltete der hiesige Musiklehrer Wenzel Dujil vorgestern Abend im großen Saale von Kirchner's „Umicum“ ein Schüler-Concert, dem ein den Saal bis auf das letzte Plätzchen füllendes distinguirtes Publicum beiwohnte. Das aus 14 Nummern zusammengestellte Programm brachte theils Solo-Vorträge, theils Orchester-Nummern und ernteten nicht nur die Einzelpartituren, sondern auch die von dem aus 24 Schülern bestehenden Ensemble gespielten Stücke reichlichen und wohlverdienten Beifall. Es würde zu weit führen, wollte man die kleinen Künstler und Künstlerinnen einzeln hervorheben; zu Aller Genugthuung sei es gesagt, daß die Leistungen sehr hübsch und exact ausgeführt waren und legte jeder Einzelne lobendes Zeugniß ab von der guten Schulung, die ihm beim Unterrichte zu theil geworden. Die Aufmerksamkeit der Zuhörer, dann Beifalls-Bezeugungen, die doch in erster Linie dem Lehrer galten, bewiesen am besten, welcher Beliebtheit sich Wenzel Dujil beim Publicum infolge gewissenhafter und sorgamer Leitung seiner Schüler erfreut. — Ein mehrere Stunden währender Tanz schloß den Abend ab.

(Druckfehler-Berichtigung.) In unserer letzten Nummer sind in der Ankündigung über die bevorstehende Oratorium-Ausführung durch den Männer-Gesangverein zwei sinnstörende Druckfehler unterlaufen, und zwar soll es in der dritten Zeile statt „heiteren“ richtig „breiteren“, in der vierzehnten Zeile statt „Vurrende“ richtig „Currende“ heißen.

(Eine siebenbürgische Deputation.) Eine aus vierzig Mitgliedern bestehende Deputation der Stadt Banffy-Sunyad machte am 30. v. bei den Ministern Daranyi, Lukacs und Lang ihre Aufwartung. Die vom Abgeordneten Dominik Barscay geführte Deputation sprach beim Handelsminister in Angelegenheit der Regelung der Marktzölle, beim Ackerbauminister in Angelegenheit der Maul- und Klauenseuche und beim Finanzminister in Angelegenheit des Nachlasses der Erwerbssteuern vor. Die Minister empfingen die Deputation sehr freundlich und versprachen, ihre Witten möglichst zu erfüllen. Mittags gab der Abgeordnete Barscay im „Hotel Bristol“ ein Diner.

(Mißbräuche bei einer rumänischen Bank.) Im vorigen Jahre veröffentlichte Gerichtsnotar Ladislav Andra in Fogaras einen Artikel, in welchem er die bei der rumänischen Bank „Economul“ herrschenden Mißbräuche geißelte. Namentlich den Director der Bank, den ehemaligen Seeförger Valentin Podoba griff er heftig an. Podoba strengte hierauf im Vereine mit noch acht Mitgliedern der Direction gegen Dr. Andra einen Proceß wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung an. Der Proceß wurde vor dem Geschworenengerichte in Klausenburg verhandelt und bestätigten bei dieser Gelegenheit zahlreiche Zeugen, daß bei der genannten Bank thatsächlich Unregelmäßigkeiten vorkamen. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten einstimmig frei und die königliche

Curie verwarf am 1. d. die gegen dieses freisprechende Urtheil überreichte Nichtigkeitsbeschwerde.

(Verschiedenes.) In der Zipser Ortschaft Helivagás wurde vor etwa 27 Jahren das Pfarramt von vermurdeten Räubern ausgeraubt, wobei 5000 Kronen Kirchengelder erbeutet wurden.

(Mord wegen einer Cigarette.) In Szerencs verlangte der iblebeleumdete Tagelöhner Johann Ribovics vom Kutscher Josef Buri eine Cigarette.

(Ueber einen furchtbaren Fall von Kindermißhandlung) wird aus Budapest berichtet: Die elf Jahre alte Tochter des Kellners Franz Weischl war vor einiger Zeit unter Umständen gestorben, die auf schwere Mißhandlungen hatten schließen lassen.

(Mord.) Aus Kuma wird vom 30. v. geschrieben: In dem nahe gelegenen Dorf Dobrinics wurde vorgestern Nacht der erst seit zwei Monaten verheiratete 18-jährige Nicola Andrics von bisher unbekanntem Thäter in bestialischer Weise ermordet.

(Panik in einer Kirche.) In der Unteraltener Comitats-Gemeinde Herep, geschah es, während die griechisch-orientalische Gemeinde am 26. v. um 3 Uhr Morgens beim Auferstehungsfest die Kirche bis zum letzten Winkel füllte, daß der Sturmwind den aus Holz gebauten Thurm niederriß.

(Mord wegen einer Erbschaft.) In der Zipser Ortschaft Aljo-Sunyava führten die zwei Landwirthe Michael Erzak und Josef Dmahta wegen eines Acker, den sie von ihrer Großmutter geerbt hatten, schon seit längerer Zeit Proceß.

(Unfälle.) Auf der Raz wurde der 25-jährige Maschinen-schlosser Johann Wachaczek, der über die Tuschelbadstube auf das Raz-Plateau gelangen wollte und sich hiebei verlor, in schwerverletztem Zustande auf einem Geröllfeld aufgefunden und nach Wien transportirt.

(Das Attentat eines Irnsinnigen.) Aus Wien wird vom 2. d. gemeldet: Die Stefanskirche war gestern Abends der Schauplatz einer Schreckensscene, die eine Panik hervorrief.

(Das Attentat eines Irnsinnigen.) Aus Wien wird vom 2. d. gemeldet: Die Stefanskirche war gestern Abends der Schauplatz einer Schreckensscene, die eine Panik hervorrief. Während eine große Anzahl von Anbängern bei der Maiandacht anwesend war, sprang plötzlich ein junger Mann auf den Altar und gab von dort aus drei Revolvergeschosse auf die Kirchenbesucher ab.

(Scandale in der Wiener Hofoper.) Man meldet aus Wien: In der Hofoper kam es am 28. v. nach der Thätüre paré-

Vorstellung zu stürmischen Szenen. Die 550 Personen, die als Statisten verwendet worden waren, sollten ausbezahlt werden. Da dies nicht rasch genug vor sich ging, machten die erregten Leute Kravall und drohten, die Hofoper zu demoliren, wenn sie nicht rasch zu ihrem Gelde kämen.

(Großfeuer.) Am 1. d. Nachts ist in Horschitz die mechanische Weberei der Firma Hirsch & Söhne niedergebrannt. Das Feuer brach im Maschinenhause aus und ergriff die übrigen Wäuschlichkeiten.

(Die feinste Waage.) Vor einiger Zeit ging durch die Presse eine Notiz, in der eine in der Bank von England aufgestellte Waage, die mit ein Zehntel-Milligramm Genauigkeit wägt, als die feinste, die bis jetzt konstruirt, gerühmt wurde.

(Gottesdienste auf den Dächern) sollen demnächst in London in Mode kommen. Der Anfang soll in einem Hause in der City Road, in der Nähe des ehemaligen berühmten „Griechischen Theaters“, gemacht werden.

(Die Stätte der Zerstörung.) Am 8. Mai wird es ein Jahr sein, daß der Ausbruch des Mont Pelée die Stadt St. Pierre zerstörte. Eine anschauliche Beschreibung von dem Wilde der Vermuthung, in der die Stätte des furchtbaren Unglücks daliegt, gibt ein Amerikaner, der kürzlich die Gegend bereist hat.

(Eine Million für ein Ideal-Dienst Mädchen.) Aus Chicago wird geschrieben: Der Bankier Farjon, ein bekannter Millionär, erklärt sich in einer Annonce bereit, einem Mädchen (nicht zu jung), das gewillt sei, in sein Haus einzutreten und bis zu seinem Ende als Stubenmädchen zu dienen, in seinem Testament eine Million Dollars auszusetzen und dies ganz abzugeben von einem reichlich zugemessenen Sohn und Geschenken.

(Lechner's Mittheilungen.) Das soeben erschienene 1. (Mai-) Heft des XV. Jahrganges der Lechner'schen literarischen „Mittheilungen“ bietet neuerlich Veranlassung, auf diese von Leopold Hömann trefflich geleitete Monatschrift hinzuweisen.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Dienstag: Bäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags; Dampfbad für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Bade-Anstalt der Section „Hermannstadt“ des Siebenbürgischen Karpathenvereines) auf der unteren Promenade.) Badeordnung für Dienstag: Kneippcuren, Massagen, Kaltwassercuren, Bäder mit Wasser der Trianaquelle von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von halb 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Guter Rath.) Wer einen sehr schönen Rasen anlegen will, dem empfehlen wir, von der k. u. k. Hofgärtnerei-Handlung Edmund Jmel-Grasamen-Mischung zu bestellen.

Verloosung.

(Prämienziehung der 1860-er Staatslose.) Der Haupttreffer von 600.000 Kronen fiel bei der am 1. Mai in Wien stattgehabten Verloosung auf S. 18892 Nr. 16; 100.000 Kr. gewann: S. 19455 Nr. 8; 50.000 Kr. gewann: S. 4391 Nr. 11; je 20.000 Kr. gewannen: S. 7711 Nr. 11, S. 8710 Nr. 9; je 10.000 Kr. gewannen: S. 447 Nr. 12, S. 842 Nr. 6, S. 2472 Nr. 1, S. 3054 Nr. 7, S. 3573 Nr. 10, S. 3666 Nr. 18, S. 4835 Nr. 18, S. 5197 Nr. 11, S. 5427 Nr. 11, S. 9818 Nr. 3, S. 11357 Nr. 6, S. 14552 Nr. 2, S. 15560 Nr. 9, S. 16731 Nr. 1, S. 17118 Nr. 5; je 2000 Kr. gewannen: S. 35 Nr. 19, S. 590 Nr. 14, S. 783 Nr. 18, S. 1382 Nr. 15, S. 2451 Nr. 11, S. 3600 Nr. 3, S. 3921 Nr. 17, S. 4269 Nr. 19, S. 5297 Nr. 9, S. 5839 Nr. 1, S. 5839 Nr. 11, S. 5893 Nr. 2, S. 6009 Nr. 3, S. 6197 Nr. 15, S. 9105 Nr. 1, S. 9691 Nr. 20, S. 10210 Nr. 19, S. 11304 Nr. 7, S. 11962 Nr. 18, S. 13326 Nr. 20, S. 13376 Nr. 3, S. 13376 Nr. 5, S. 13376 Nr. 15, S. 13369 Nr. 8, S. 15560 Nr. 1, S. 16252 Nr. 17, S. 18250 Nr. 20, S. 18710 Nr. 6, S. 18844 Nr. 2, S. 18880 Nr. 8.

Original-Telegramme.

Budapest, 4. Mai. Die Abgeordneten Lendl und Hof melbten ihren Austritt aus der liberalen Partei an. Rom, 4. Mai. Gestern Nachmittags besuchte der Deutsche Kaiser den Papst. Der Besuch dauerte 20 Minuten. Konstantinopel, 4. Mai. Die Pforte erließ an die Salonichier Behörden die strengsten Weisungen. Die Attentäter sind sofort niederzumachen und alle Verdächtigen rücksichtslos zu verhaften.

Fremden-Liste vom 4. Mai.

Hotel Römischer Kaiser. Schiel, Fabrikant, Passau, Deutsch, Kaufleute, Nieger, Generalmajor, von Kronstadt; Fridrich, Director, Steinburg, Moritz, Kuhn, Professor, von Fogaras; Dagna, Cabel, von Eisenstadt; Kapacz, Holzhandler, von Szeged; Szent-Miklos; Duffe, Fabrikant, Gf. Post, Schlesinger, Braun, Polack, Kestovics, Szanto, Blum, Schöbberger, König, Blumenfeld, Stern, Guttmann, Nagd, Rubin, Weiß, Kaller, Kaufleute, Guttmann, Szab, Cabetten, von Budapest; Komfa, Kaufmann, von Szeged; Cyprien, Kaufmann, von Klausenburg; Korovitz, Orlant, Kof, Schwarz, Dreger, Hof, Weyel, Haupt, Kaufleute, von Wien; Dobau, Genossenschafts-Director, Makrea, Bank-Versicherer, von Balda-Sungad; Zimmermann, Oberlieutenant, von Karlsburg; Subintendant, von Balda; Privatier, von Zernitz; Hubert, Tauber, Holzhandler, Deutsch, Kaufmann, von Temesvar; Frank, Kaufmann, von Wambien.

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines. Offene Stellen: in Hermannstadt: Geblissen: 1 Schneider (groß), 2 Hafner. Lehrlinge: 1 Büchsenbinder, 1 Buchbinder, 1 Tischmensch, 2 Kaufleute, 1 Schmelz, 1 Tischler-Bildhauer, 1 Weißbäcker. Andere: 1 Magazinsführer für Maschinenfabrik. Weibliche: 1 Stille. Offene Stellen auswärts: Geblissen: 1 Drechsler, 2 Tischler, 1 Wagner, 1 Hafner, 1 Sattler-Lackierer, 1 Schuhmacher, 2 Tischler, 1 Wagner. Lehrlinge: 1 Rauchfangkehrer, 1 Tapezierer. Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Geblissen: 1 Lackierer, 1 Hafner, 1 Rauchfangkehrer, 1 Sattler, 1 Spengler, 1 Schlosser, 1 Weißbäcker. Andere männliche Kräfte: 1 Heizer, 2 Gemisler (Specerei- und Kurzwaaren), 1 Magazinsführer, 1 Maschinenführer, 1 Maschinenwärter. Weibliche: 2 Köchinnen, 3 Verführerinnen, 2 Wirthschafterinnen. Es wird ersucht, die Belegung der angemeldeten Stellen baldmöglichst anzuzeigen. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Auskünfte ertheilt. Adresse: Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Gewerbevereines, Armbruster-gasse Nr. 1, Etage I. - Amtsstunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 3-5 Uhr Nachmittags.

Table with 2 columns: Bond types (e.g., 4% ungu. Goldrente) and their corresponding values. Includes entries for 1860-er Lose, Ungarische Credit-Actien, and various government bonds.

Table with 2 columns: Bond types (e.g., 4% ungu. Gold-Rente) and their corresponding values. Includes entries for 1860-er Lose, Ungarische Credit-Actien, and various government bonds.

Table with 2 columns: Exchange rates (e.g., Ducaten, Reichs-Mark) and their corresponding values. Includes entries for various currencies and gold/silver prices.

Sz. 3652/1903. [420] 1-1

**Pályázati hirdetmény.**

Szabóvármegyében üresedésbe jött évi 2600 Korona fizetés és évi 400 Korona lakbérrel, továbbá a vármegye törvényhatósági bizottsága által évről évre megszavazandó drágasági pótlékkal javadalmazott vármegyei tisztii főügyészi állásra ezennel pályázatot nyitok.

Ezen állás után a fennálló szabályzat szerint a tisztii főügyész még azon perkoltségeket is élvezi, melyek az általa folytatott peres ügyekben hatóságilag részére megállapítottak, megjegyezve, hogy magánügyvédi gyakorlatot a vármegyei tisztii főügyész nem folytathat.

A tisztii főügyész szolgálata és kötelessége néve a 153/1884. számú törvényhatósági bizottsági határozat mérvadó.

Felhívatom pályázni óhajtok, hogy ezen a folyó 1903. június 8. első napján megtartandó törv.-hat. bizottsági rendes közgyűlésén választás útján betöltendő vármegyei tisztii főügyészi állásra vonatkozó, az 1883. évi I. t.-cz. 5. §-ának VIII. pontja szerinti minősítést igazoló és eddigi alkalmazatásukról szóló stb. okmányokkal felszerelve, még pedig törvényhatósági szolgálatban állók az illető törvényhatóság első tisztviselője, — más hivatali állásban levők hivatalfőnökök s a kik közszolgálatban nem állanak, az állandó lakhelyükre nézve illetékes vármegyei alispán útján a vármegyei ügyviteli szabályzat 4. §-a értelmében ezen vármegye főispánjához ezimrendő és 1903. évi május hó 28-ig bezárólag hozzám beadandó pályázati kérvényüket nyújtásuk be, annyival is inkább, mert később beérkező kérvények figyelembe vételű nem fognak.

Megjegyezve végül, hogy a megválasztandó vármegyei tisztii főügyész a hivatalos eskü letétele végett a választástól számított 15 nap alatt hozzám jelentkezni köteles.

Nagyszében, 1903. évi április hó 30-án.  
**Reissenberger,**  
alispán.

Sz. 69/1903 [424] 1-1  
végreh.

**Árverési hirdetmény.**

Alfölirott végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszébeni kir. törvényszék 1930/1903. polg. szám alatti végzésével Dr. Henrich Dániel ügyvéd által képviselt szerdahelyi takarékszövetkezet elöljegyzet végrehajtató részére Kerst Vilmos és társai doborokai lakások ellen 300 Korona tökélettel és jár. erejéig elrendelt kötelezést végrehajtás folytán alperesektől le- és felülfoglalt 2224 Koronára becsült ingóságokra a szerdahelyi kir. járásbírósg 1903. V. 79/1. számú végzésével az árverés elrendeltetvén, annak a korábbi vagy felülfoglaltok követeléseirejéig is, a mennyiben azok törvényes zálogjogot nyertek volna, alperesek lakásán Doborka községben leendő megtartására határidőül 1903. évi május hó 12-ére délelőtt 11 órakor kitűztetik, a mikor a bíróság lefoglalt házi butorok, lőszerek, tehének, ökrök s egyéb ingóságok a legtöbbet ígérőnek készpénzfizetés mellett, szükség esetén becsárón alól is el fognak adatni.

Felhívatom mindazok, kik az elárverezendő ingóságok vételéről végrehajtató követelését megelőző kielégítéshez jogot tartanak, hogy a mennyiben részükre a foglalás korábban eszközöltetett volna és a végrehajtási jegyzőkönyvből ki nem tűnik, elsőbbségi bejelentéseiket az árverés megkezdéseig kiküldött írásban vagy pedig szóval bejelenteni el ne mulasszák.

Szerdahely, 1903. április hó 27-én.

**Báthor József,**  
kir. bir. végrehajtó.

Sz. 71/1903. [425] 1-1  
végreh.

**Árverési hirdetmény.**

Alfölirott bírósági végrehajtó ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszébeni kir. törvényszék 1929/1903. polg. számú végzésével Dr. Henrich Dániel ügyvéd által képviselt a szerdahelyi takarékszövetkezet elöljegyzet végrehajtató részére Stenzel András és társai doborokai lakások ellen 60 Korona tökélettel és jár. erejéig elrendelt kötelezést végrehajtás folytán alperesektől le- és felülfoglalt és 1854 Koronára becsült ingóságokra a szerdahelyi kir. járásbírósg 1903. V. 80/2. számú végzésével az árverés elrendeltetvén, annak a korábbi vagy felülfoglaltok követeléseirejéig is, a mennyiben azok törvényes zálogjogot nyertek volna, alperesek lakásán Doborka községben leendő megtartására határidőül 1903. évi május hó 12-ikére délelőtt 11 órakor kitűztetik, a mikor a bíróság lefoglalt házi butorok, ökrök s egyéb ingóságok a legtöbbet ígérőnek készpénzfizetés mellett, szükség esetén becsárón alól is el fognak adatni.

Felhívatom mindazok, kik az elárverezendő ingóságok vételéről a végrehajtató követelését megelőző kielégítéshez jogot tartanak, hogy a mennyiben részükre a foglalás korábban eszközöltetett volna és a végrehajtási jegyzőkönyvből ki nem tűnik, elsőbbségi bejelentéseiket az árverés megkezdéseig kiküldött írásban vagy pedig szóval bejelenteni el ne mulasszák.

Szerdahely, 1903. évi április hó 27-én.

**Báthor József,**  
kir. bir. végrehajtó.

**Einladung**  
zu der am 7. Mai 1903, Nachmittags 4 Uhr, im städtischen Communitäts-Sitzungs-Saale abzuhaltenden  
**65. ordentlichen General-Versammlung**  
der **Ersten Siebenbürgischen Stearinkerzenfabrik in Hermannstadt.**

**TAGESORDNUNG:**

- 1. Vorlage der Bilanz mit 30. Juni 1902.
- 2. Bericht des Directions-Rathes über den Fabriksbetrieb im Jahre 1901/1902.
- 3. Bericht des Aufsichtsrathes.
- 4. Ergänzungswahl des Directions-Rathes.
- 5. Etwasige sonstige Anträge, die aber nach §. 32 der Statuten wenigstens 8 Tage vor der General-Versammlung dem Directions-Rathe schriftlich überreicht werden müssen.

Hermannstadt, am 16. April 1903.

**Der Directionsrath**  
der **Ersten Siebenbürgischen Stearinkerzenfabrik.**

3. 26/1903. [426] 1-1  
C. B. A.

**Ausdmachung.**

Vom gefertigten Central-Wahlaußschusse wird hiemit im Sinne des §. 2 des XVIII. G.-A. vom Jahre 1876, beziehungsweise des §. 146 des XV. G.-A. vom Jahre 1899 fundgemacht, daß die zusammengestellten provisorischen Listen der Reichstagswähler der Stadt Nagyszében für das Jahr 1904, sowie das Verzeichniß der aus der heurigen Wählerliste gestrichenen, im Magistrats-Expedite auf dem Rathhause vom 5. Mai bis 25. Mai 1903, täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, zur allgemeinen Einsicht aufliegen werden.

Betreffs der eigenen Person darf gemäß §. 44 des XXXI. Gesetz-Artikels von 1874 Jedermann gegen die Liste reclamiren. Außerdem steht Jedem das Recht zu, in jenem Wahlbezirke, in dessen Liste er aufgenommen worden, wegen jedweder rechtswidrigen Aufnahme oder Auslassung zu reclamiren.

Die Reclamationen sind schriftlich in der Zeit vom 5. bis 15. Mai 1903 einzureichen; eine Eingabe darf auch auf mehrere Personen bezügliche Reclamationen enthalten.

Die überreichten Reclamationen werden ebenfalls an dem obengenannten Orte in der Zeit vom 16. bis 25. Mai 1903 öffentlich aufgelegt und Jeder, der zu Reclamationen berechtigt ist, darf seine Bemerkung auf die eingelangten Reclamationen schriftlich in der Zeit vom 16. bis 25. Mai 1903 einreichen; zu jeder Reclamation's-Eingabe ist die Bemerkung abgefordert einzureichen.

Die Reclamationen und die darauf gemachten Bemerkungen sind an den Central-Wahlaußschuß zu richten und mit den erforderlichen Documenten versehen, bei dem Bürgermeister einzureichen.

Nagyszében, am 30. April 1903.

Vom Central-Wahlaußschusse der königl. freien Stadt Nagyszében.

3. 361/1903. [412] 1-3

**Ausdmachung.**

Den 23. Mai 1903, Vormittags 9 Uhr, wird die Gemeinde-Rathmühle der Gemeinde Rothberg mit 2 Sägen in der Ortsamts-Kanzlei licitando mit dem Ausrufungspreise von 1200 Kronen auf 3/4 Jahre, d. i. vom 1. Juli 1903 bis Ende December 1906 verpachtet und werden die Bedingungen bis dahin zur öffentlichen Einsichtnahme im Gemeindehause aufgelegt.

Rothberg, am 26. April 1903.

Das Ortsamt.

**Billig zu verkaufen**  
eine leichte Kalesche  
nebst 2 schönen Pferden und Gesährt (complett).

Näheres bei der Administration dieses Blattes zu erfragen. [422] 1-3

**Ein Haus**

ist in der [391] 4-6

**Oberstadt**

preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen.  
Anfragen bei der Eigentümerin in Fleischer-gasse Nr. 25, erster Stock, Vormittags bis 12 Uhr.

**Gassen-Wohnung,**

bestehend aus einem großen Zimmer, Küche, Keller u. i. w., eventuell auch Garten, sofort zu vermieten  
**Langgasse Nr. 5.**

Näheres Mühlgasse 27. [410] 3-3

**Zu billigem Preise**

verkauft wegen Abreise ein Kunststichler-Gehilfe eine noch nicht im Gebrauch gestandene, moderne englische

**Schlafzimmer-Einrichtung.**

Dieselbe besteht aus 2 Kästen, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Rahmen-Spiegel und Marmorplatte. [428] 1-3

Näheres zu erfragen Neugasse Nr. 13.

**Das Haus**

in der Burgergasse Nr. 23 ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres Wiesenplatz Nr. 14, Parterre, zu erfahren. (428) 1-3



Auf Grund der werthvollen Heilwirkung des „Apenta“-Bitterwassers ist demselben seitens des Königlich Ungarischen Ministers des Innern amtlich die Bezeichnung „Heilquelle“ zuerkannt worden.

Ausschliessliche Versendung:  
**S. Ungar jun., Wien, I., Jasomirgottstrasse 4.**

**Wegen plötzlicher Abreise**

sind fast noch neue Möbel billig sofort zu verkaufen  
**Jungenwaldstrasse Nr. 6.**

Schöne Parterre-

**Gassen-Wohnung,**

1 Zimmer, Küche, Speis, zum Alleinbewohnen, mit Hausgarten, vom 15. Juni zu vermieten auf der Conrad'schen Wiese

**Seivertgasse Nr. 3.**

Näheres Harteneckgasse Nr. 30.

**Ladenmädchen**

wird gesucht.

**W. G. Simonis, Hermannstadt.**

Aus 3 oder 4 Zimmern und Küche bestehende

**Wohnung**

sucht mit 1. oder 15. Juni l. J. ein kinderloses Ehepaar. — Gef. Anträge mündlich oder schriftlich an Dr. Gözsy, Wintergasse 5. [421] 2-3

**Das Geschäfts-Local**

vormal's Café Lázár

ist mit oder ohne die daranstoßende Wohngelegenheit sofort zu vermieten. [455] 32

**Anzeige.**

Beehre mich, meinen p. t. Kunden anzuzeigen, daß ich nunmehr

**Brukenthalgasse Nr. 25**

wohne, wofelbst alle Anstreicher- und Lackirer-Arbeiten solid und billig verfertigt werden.

**E. Kolassovits,**

Anstreicher und Lackirer.

**Sorgenfreies**

Familienglocke garantiert das Buch über zu viel Kinder-segen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.

(81) 45-50

**Hermannstädter Vorschuss-Verein.**

Einnahmen. Verkehrs-Ausweis über April 1903. Ausgaben.

	K	h		K	h
Saldo vom März	20526	34	Spareinlagen	81660	34
Spareinlagen	71914	95	Spareinlagen-Zinsen	3934	74
Vorschüsse auf Wechsel	360814	54	Vorschüsse auf Wechsel	377895	59
Provisionen und Zinsen	12396	50	Hypothekar- und Katen-Darlehen	3198	97
Hypothekar- und Katen-Darlehen	1850	52	Reescompte	79195	34
Hypothekar- und Katen-Darlehens-Zinsen	2645	90	Reescompte-Zinsen	746	37
Katengahler	1454	03	Steuern und Gebühren	104	52
Lombard	8000	—	10% Capital-Zinsensteuer	2289	06
Reescompte	98726	19	Wittmungen aus dem Reingewinn	5000	—
Realitäten-Ertragniß	593	—	Gehalte und Löhne	1749	98
Effecten-Zinsen	288	—	Speisen	923	17
Mitglieder	58	03	Conto pro diversi	2989	51
Conto pro diversi	1699	06	Mitglieder	3048	—
			Saldo auf Mai	18231	47
	580967	06		580967	06

Die Direction.

**Den durchschlagendsten Erfolg**

erzielen bei jedem Wettbewerb die vielfach prämiirten Fabrikate der Clavier-Fabrik F. Robert Reinhold. Jeder Clavier-Virtuose wird bei Reinhold'schen Fabrikaten seine Anforderungen betrefis Modulations-Fähigkeit und Poesie des Tones, präciser Spielart der Mechanik und Kraft des Anschlages vollkommen befriedigt finden; die in allen Lagen der Instrumente mit seltener Kunstfertigkeit ausgeglichene Tonstärke verdient eine ganz besondere Anerkennung.

F. Robert Reinhold, Mitglied des Schul-Ausschusses der Wiener Claviermacher-Genossenschaft, hält jede Erfindung, welche nicht thatsächlich eine „Verbesserung“ bedeutet, von seinen Erzeugnissen fern, infolge dessen auch der Laie nicht in Gefahr geräth, durch scheinbare Vortheile irre geführt zu werden.

Zu den preiswerthesten Fabrikaten gehören heute unstrittig die Reinhold-Pianos (stets ohne Stimmstockkapsel) und ausschliesslich vertreten in

**F. A. Kauffmann's Clavier-Salon,**

Hermannstadt, Reisporgasse 11 und Schässburg, Kleine Mühlgasse 2.

F. A. Kauffmann's Clavier-Salon bietet den verehrten Interessenten stets auch zum Ankaufe eines guten Schul- oder Orgel-Harmoniums Gelegenheit und ist mit der Niederlage auch eine fachliche Werkstätte verbunden, in welcher Reparaturen jeder Art, solid und billigst ausgeführt werden.

Verkaufs-Bedingungen: nach Vereinbarung. — Garantie: selbstverständlich.